

«Frisch, fromm, fröhlich, frei»

Seit dem 19. Jahrhundert gilt der Slogan der «4F» als Synonym für Turnen. Lange Zeit wurde das Turnen stark mit militärischer Vorbildung in Verbindung gebracht. Was 1832 mit 60 Teilnehmern am ersten Eidgenössischen Turnfest in Aarau begann, ist heute mit rund 375 000 Mitgliedern zum grössten polysportiven Sportverband der Schweiz angewachsen. Turnvereine gibt es im «UE»-Lesegebiet in mehr als der Hälfte aller Gemeinden.

Von Fritz von Gunten

Während in den bisherigen Beiträgen «Mir hei e Verein – I ghöre derzue» Porträts über Vereine im Fokus standen, die mit wenig Mitgliedern und ebenso wenig Publizität zu kämpfen haben, stehen im nachfolgenden Beitrag mit dem Bereich «Turnsport» jene Vereine im Zentrum, die in weit über der Hälfte der rund 40 Gemeinden des «UE»-Lesegebietes aktiv vertreten sind, nicht zuletzt, weil der Turnverband Bern Oberaargau-Emmental (TBOE) dieses Jahr sein 25-Jahr-Jubiläum feiern kann. Dieser Zusammenschluss fand aus strukturellen Gründen statt. Der Jubiläumsanlass fand eben an der traditionellen Turnfahrt am Auffahrtstag in Trubschachen statt. Der TBOE ist eine zu Recht stolze Organisation, der insgesamt mehr als 13 000 Turnerinnen und Turner in rund 68 Vereinen angehören. Zu den ältesten Ortsvereinen zählen jene aus Langenthal, gegründet 1852, Huttwil 1874 und Rüegsau 1885. An einem besonderen Treffen am 14. Mai 2026, an dem gegen 1000 Turnerinnen und Turner zwischen Schangnau und Wiedlisbach teilnahmen, wurde als Höhepunkt die neue Verbandsfahne mit den vier stilisierten «F» – für «Frisch, fromm, fröhlich, frei» – als wichtiges Symbol für die Turnergemeinschaft eingeweiht.

Mehr als körperliche Ertüchtigung
Der deutsche Pädagoge, Schriftsteller und Politiker Friedrich Ludwig Jahn (1778–1852) gilt als Begründer des Turnwesens, wie wir es heute als ganz «normal» empfinden. Nach ausgedehnten Wanderungen, die Jahn mit seinen Schülern unternahm, entwickelte sich nach und nach das Gerüst für regelmässigen Leibesübungen, die er «Turnen» nannte. Am 19. Juni 1811 soll er schliesslich am Treffpunkt einer Schüler- und Freundesgruppe auf der

Hasenheide bei Berlin mit dem öffentlichen Turnen begonnen haben. Der Gründervater führte zudem moderne Geräte ein wie Reck und Barren ein. An den Treffen, den «Turnstunden», an denen sich Schüler, Studenten und Männer aller sozialen Schichten begegneten, standen Disziplinen wie Gehen, Laufen, Springen, Fechten, Schwimmen und Ringen auf der Tagesordnung. Das kameradschaftliche «Du» und eine einheitliche Turntracht waren Jahn von Anfang an wichtige Symbole. Allerdings war dem Turnervater klar, dass die Turnerbewegung nicht ausschliesslich der körperlichen, sondern auch der geistigen Ertüchtigung der Beteiligten dienen sollte. Ihm war auch eine militärisch geprägte Vorbereitung der Turner wichtig. Unter dem Deckmantel, «Feinde der Freiheit» zu besiegen, richtete er sein Augenmerk auf die Jugend und wollte diese für einen allfälligen Kampf vorbereiten. Und diese Feinde waren damals klar umschrieben. Weite Teile der deutschen Gebiete standen unter napoleonischem Einfluss oder französischer Herrschaft und von dieser galt es sich zu befreien. Die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 wurde zu einem entscheidenden Schritt im Kampf gegen Napoleon. 1811 gründete er den ersten Berliner Turnverein, der bis 1815 bereits auf knapp 800 Mitglieder anwuchs. Sein Gedankengut verbreitete sich rasch auch über Deutschland hinaus. Deutsche Emigranten und Bewunderer Jahns, die das Turnen aus politischen Gründen in ihrer Heimat nicht ausüben durften, brachten die Idee auch in die Schweiz. Erste, aus Studentenkreisen hervorgegangene Turnergruppen entstanden bereits 1816 in Bern, 1819 in Basel und 1820 in Zürich.

Symbolträchtige 4 «F»
In seinem 1816 publizierten Buch «Deutsche Turnkunst», der eigentli-



Die neue und die alte TBOE-Fahne begegnen sich an der Turnfahrt 2026 in Trubschachen.

Bilder: zvg

chen Bibel für Turner, umschrieb Jahn den genauen Ablauf seiner Turnnachmittage und alles, was sonst noch zum guten Gelingen beitrug. Nach den Turnkuren sollten auch immer wieder Turnrasten folgen, bei denen Lieder gesungen, aber auch Streitereien geschlichtet wurden. Dazu waren ihm auch Vorträge über vaterländische Themen ein zentrales Anliegen. All dies sollte das Zusammengehörigkeitsgefühl unter dem Leitspruch der vier «F» stärken. Jahn übernahm seine vier «F» aus einem studentischen Spruch aus dem 16. Jahrhundert. «Frisch, frei, fröhlich, fromb – sind des Studenten Reichtumb!». «Fromb» wurde schon bald durch «Fromm» ersetzt, im älteren Wortsinn bedeutet es allerdings nicht religiös, sondern etwa tüchtig oder rechtschaffen. Übrigens: Der TV Rohrbach hat sein 50-Jahr-Jubiläum 2016 unter dem leicht abgeänderten Motto «Fit, frech, farbig, froh» gefeiert!

Vom ETV zum STV
Als sich am 23. und 24. April 1832 rund 60 Turner aus Bern, Zürich, Luzern, Basel und Baden in Aarau zu einem Turnwettkampf trafen, mit der Absicht, einen gesamtschweizerischen Verein, den Eidgenössischen Turnverein (ETV), zu gründen, ahnte wohl kaum jemand, dass daraus der heute grösste Sportverband der Schweiz unter dem Namen Schweizerischer Turnverband (STV) mit rund 375 000 Mitgliedern wachsen würde. Nicht immer problemlos, aber kontinuierlich. Teils aus politischen, aber auch religiösen Gründen. So gab es lange Zeit neben den Bürgerturnvereinen auch SATUS-Vereine (Arbeiter-Turnvereine) sowie in der Innerschweiz katholische Turnvereine.

1893 entstand in Zürich eine erste Frauenturngruppe. 1908 gründeten dann bereits 30 Vereine mit rund 1000 Turnerinnen die Schweizerische Damenturnvereinigung. 1907 wurde das Turnen im neu gegründeten freiwilligen militärischen Vorunterricht dem ETV angegliedert. 1940 erreichte die «Militarisierung» ihren Höhepunkt, als das damalige Militärdepartement einen Entwurf für einen obligatorischen Vorunterricht vorlegte. Trotz reger Unterstützung durch die Turn- und Sportverbände wurde diese Vorlage in einer Urnenabstimmung von Volk und Ständen verworfen. Älteren «UE»-Leserinnen und Lesern dürften sicher noch die auf Radio Beromünster gesendeten Beiträge «Fit mit Jack» bekannt sein, die täglich zwischen 7 und 8 Uhr vom «Vorturner der Nation» Jack

Günthard moderiert wurden. Nun ist das einst militärisch Steife längst durch choreografische Auftritte mit Farbe und Klängen der Jugendkultur abgelöst worden. 1985 schlossen sich der Männer- und Frauenverband zum Schweizerischen Turnverband (STV) zusammen. Unter dem Motto «Turnen für Jedermann» wird seither den besonderen Bedürfnissen und Anforderungen der verschiedenen Gruppen von Kindern bis Seniorinnen und Senioren Rechnung getragen. Nebst Sportarten wie Leichtathletik, Volleyball, Handball oder Orientierungslaufen zählen heute auch Rhythmische Gymnastik und Aerobic zum Angebot des STV.

Golden Age Gym
Und dann gibt es aus dem Gebiet des Turnverbands Emmental-Oberaargau auch noch die Golden Age Gymnastikgruppe 45+, die seit 2004 mit Erfolg an internationalen Anlässen teilnimmt. Im Gespräch mit der Leiterin Rita Brechbühl erfährt der «UE», dass Turnerinnen und Turner im Alter von 45 bis 79 Jahren in dieser Gymnastikgruppe regelmässig zusammen trainieren. Während ihr Training früher auf Auftritte an der Welt-Gymnaestrada, die alle vier Jahre stattfindet, ausgerichtet war, ist die Zielrichtung vor allem dem gestiegenen Durchschnittsalter angepasst – auf die Teilnahme am Golden Age Gym Festival. Ein Anlass, der alle zwei Jahre, dieses Jahr vom 4. bis 9. Oktober in Les Sables d'Olonne, Frankreich, stattfindet. Rita Brechbühl weiss mit Begeisterung zu berichten, dass

sich ihre Gruppe von 15 Turnerinnen und einem Turner mit Freude und Begeisterung an Bewegung, Gymnastik und Gemeinschaft auf ihre dreiteilige Vorführung vorbereite, die genau 4:55 Minuten dauere. Dem ersten Teil mit «Putzwedel» zur typisch schweizerischen «Miss Helvetia-Polka» folge ein zweiter Teil mit einer Balleinlage zu wunderschöner ABBA-Musik und einem dritter Teil mit Reifen zur Komposition «Together we fly» von DJ Bobo. Rita Brechbühl ist zu Recht stolz, dass sie mit ihrer Golden Age Gymnastikgruppe 45+ aus dem TBOE-Gebiet die Schweiz in Frankreich offiziell vertreten und viele Gleichgesinnte aus aller Welt treffen darf. Hinter den Angeboten allein schon im Raum Emmental-Oberaargau stehen nebst allen Aktiven auch immer wieder unzählige Ehrenamtliche, die den ordentlichen und oft auch ausserordentlichen Betrieb sowie die Durchführung all der zahlreichen Turnfeste und Sportanlässe überhaupt ermöglichen. Wurden die Eidgenössischen Turnfeste von 1832 bis 1865 jährlich durchgeführt, gilt mittlerweile ein Zeitintervall von sechs Jahren. Waren es, wie erwähnt, 1832 in Aarau noch rund 60 Aktive, musste das OK 2025 in Lausanne eine Infrastruktur und Logistik für über 65 000 Turnerinnen und Turner sicherstellen. 2031 wird das nächste, das 78. Eidgenössische Turnfest, im Tessin stattfinden; Hauptorte sind Bellinzona, Locarno-Tenero und Lugano. Zeit also noch, sich fit zu trimmen. Das Motto gilt unverändert: «Frisch, fromm, fröhlich, frei».

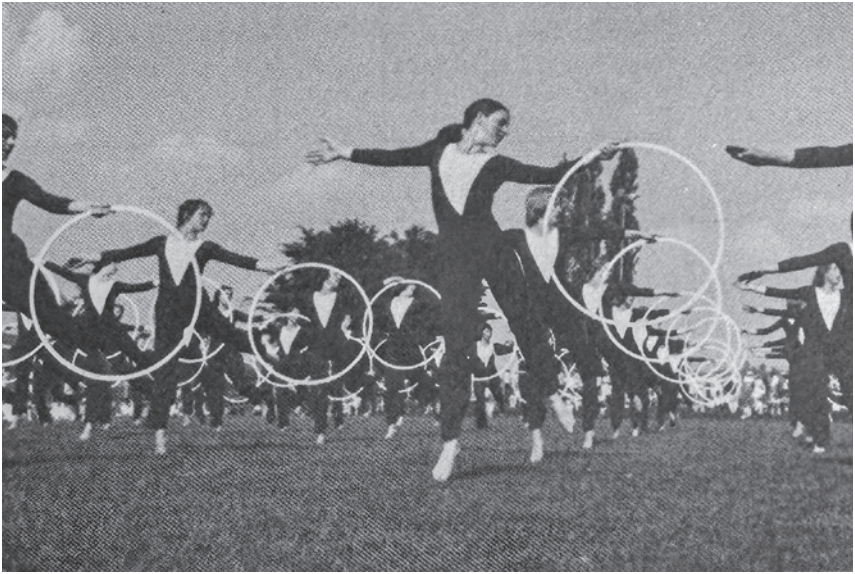


Bild oben: Schlussübungen an einem grossen Turnfest mit weiblichem Charme versus männlich eingeübtem Drill (Bild unten).



Eleganz, Präzision, Farbe – Kriterien, die heute zum Erfolg führen.